

22. März 2005, Neue Zürcher Zeitung

Effizienter Klimaschutz mit der CO₂-Abgabe

Eine Kombination mit dem Emissionshandel führt zum Ziel

Vergangene Woche haben an dieser Stelle der Wirtschaftsdachverband Economiesuisse sowie der Branchenverband Swissem dargelegt, warum sie sich für die Einführung eines Klimarappens aussprechen. Nun ist die Reihe an den Befürwortern einer CO₂-Lenkungsabgabe. Ob eine solche Abgabe zur Durchsetzung des CO₂-Gesetzes eingeführt werden soll, darüber entscheidet der Bundesrat am Mittwoch. (Red.)

Von Giatgen Peder Fontana und Gabi Hildesheimer*

In den letzten Tagen wurden an dieser Stelle viele Argumente vorgetragen, weshalb die einzige adäquate, wirtschaftlich tragbare Reaktion auf die drohende Klimaerwärmung der von der Erdölvereinigung lancierte Klimarappen sei. Die Schweizerische Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung (ÖBU) vertritt im Auftrag ihrer Mitgliedfirmen eine andere Position. Die ÖBU ist ein Zusammenschluss von 300 Schweizer Unternehmen aller Branchen und Grössen. Sie hat anlässlich der kürzlich durchgeführten Vernehmlassung eine Online-Umfrage bei ihren Mitgliedern und weiteren Schweizer Unternehmen aus ihrem Umfeld durchgeführt. Bei einem Rücklauf von 137 Antworten unterstützte eine deutliche Mehrheit jene Varianten, die auf der CO₂-Abgabe basieren. Nur gut 20-mal wurde eine Lösung mit Klimarappen favorisiert. Diese Zahlen drücken die Meinung von Unternehmen aus, die sich bereits seit längerem und erfolgreich mit der Verbesserung der Energieeffizienz beschäftigt haben.

Die Vorarbeiten sind geleistet

Das CO₂-Gesetz hat zum Ziel, die CO₂-Emissionen in der Schweiz vornehmlich mit freiwilligen Massnahmen zur sparsamen und effizienten Energienutzung und zum Einsatz erneuerbarer Energien zu senken. Die Wirtschaft hat sich seit Jahren am geltenden Recht dieses Gesetzes orientiert. Die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) hat in der Phase der freiwilligen Massnahmen gemeinsam mit den zuständigen Behörden ein System aufgebaut, das Unternehmen hilft, die Energiesparpotenziale zu identifizieren und rentable Massnahmen umzusetzen. Ungefähr tausend Unternehmen haben sich bisher beteiligt und konnten oft erhebliche Einsparungen erzielen. Alle Unternehmen, die ein verbindliches Reduktionsziel mit der Agentur vereinbaren, werden von der zukünftigen CO₂-Abgabe befreit.

Das im Gesetz vorgegebene Reduktionsziel konnte mit den bisherigen Massnahmen nicht erreicht werden. Deshalb ist jetzt gemäss Gesetz die CO₂-Lenkungsabgabe einzuführen, ein klassisches marktwirtschaftliches Lenkungsinstrument. Die CO₂-Lenkungsabgabe wird auf fossilen Energien erhoben, wodurch deren Verbrauch sinkt. Der Ertrag aus der Abgabe wird - im Gegensatz zum Klimarappen - an Bevölkerung und Wirtschaft zurückerstattet. Privathaushalte und Unternehmen, die Massnahmen ergriffen haben und weniger Energie als der Durchschnitt verbrauchen, profitieren also von der Lenkungsabgabe.

Soll Passivität belohnt werden?

Wie erwähnt konnten mit den freiwilligen Massnahmen die gesteckten Ziele nicht erreicht werden. Wird nun die Abgabe - entgegen den gesetzlichen Vorgaben - nicht eingeführt, entgeht den beteiligten Unternehmen der einkalkulierte Wettbewerbsvorteil, Passivität wird belohnt. Dies würde eine Änderung der Regeln im laufenden Spiel bedeuten. Eine innovative und wettbewerbsfähige Wirtschaft braucht jedoch langfristig verlässliche, voraussehbare Rahmenbedingungen und einen Staat, der seine Ziele konsequent verfolgt. In diesem Sinn bedeutet der Verzicht auf die CO₂-Lenkungsabgabe eine Schwächung der Schweizer Wirtschaft.

Der Klimarappen, der als bessere Alternative propagiert wird, kann die in ihn gesetzten Erwartungen kaum erfüllen. Es bestehen ungelöste Probleme sowohl auf Seite der Erhebung (keine Freiwilligkeit für Konsumentinnen und Konsumenten, kartellrechtliche Probleme) als auch beim Mitteleinsatz (grosse Unsicherheit über Verfügbarkeit und Preisentwicklung der Zertifikate, Wirkung der Inlandmassnahmen). Die entscheidende Schwäche liegt aber darin, dass dieses Instrument keine langfristigen Signale an den Markt sendet, dass keine Lenkungswirkung beabsichtigt wird.

Höhere Energiepreise bewirken, dass bei Investitionen in Unternehmen, aber auch im Bereich der Mobilität

und der Gebäude effiziente Technologien bevorzugt werden. Die Lenkungswirkung der CO₂-Abgabe hilft Unternehmen und Privaten, wirtschaftlich sinnvolle Entscheide zu treffen, die später nicht zu unnötigen Belastungen durch hohe Unterhaltskosten führen. Damit wird für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und den Wohlstand der Bevölkerung ein wesentlicher Beitrag geleistet.

Effizienter Handel mit Zertifikaten

Ein weiterer entscheidender Motor für klimaverträgliches Wirtschaften ist der Zugang der Unternehmen zum internationalen Markt für Emissionszertifikate. Zertifikate von Dritten zu kaufen und zu verkaufen, ist grundsätzlich für alle möglich. Darüber hinaus erhalten Firmen, die sich gegenüber dem Bund verpflichten, die betriebseigenen Emissionen zu begrenzen, das Recht, Einsparungen zu vermarkten, die über das vereinbarte Ziel hinausgehen. Damit entsteht eine perfekte Übereinstimmung von Ökonomie und Ökologie, die nur Vorteile bringt: Wachstum und Innovation in zukunftsfähige Prozesse, Produkte und Dienstleistungen. Der absolute Energieverbrauch nimmt ab, weil durch die höheren Energiepreise mehr Massnahmen wirtschaftlich werden, was wiederum die Rentabilität im Unternehmen erhöht. Ausserdem wird die nötige Klimawirkung zu gesamthaft geringeren Kosten erreicht.

Mit der CO₂-Abgabe steht schon heute die wichtigste Voraussetzung für den Emissionshandel zur Verfügung, nämlich rechtsverbindliche Reduktionsverpflichtungen. Die Unternehmen tragen Energieverbrauch und CO₂-Emissionen in ein bereits vom Bund anerkanntes Monitoring- und Reportingsystem ein. Dank diesem System wissen die Unternehmen, ob sie auf Zielkurs sind und allenfalls überschüssige Emissionsrechte anbieten können oder ob sie für die Zielerreichung Emissionsrechte erwerben müssen. Der Emissionshandel bietet unternehmerische Freiheitsgrade, die Kosten senken. Wieso ohne Not auf einen so dringend erwarteten Schub für die Wirtschaft verzichten? Der Klimarappen (bzw. der Verzicht auf die CO₂-Abgabe) verunmöglicht die Teilnahme am Handel oder verzögert sie zumindest auf unbestimmte Zeit, da das Parlament zuerst neue Regulierungen verabschieden müsste.

Das marktwirtschaftliche Instrument **CO₂-Abgabe bringt also Vorteile für Wirtschaft und Klima:** Eine genügend hohe Lenkungsabgabe und ein rege genutzter Emissionsmarkt sind zusammen die zielgerichtete Kombination **für eine wettbewerbsfähige, klimaverträgliche Schweiz.**

* Giatgen Peder Fontana ist Präsident, Gabi Hildesheimer Geschäftsleiterin der Schweizerischen Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung (ÖBU).

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter: <http://www.nzz.ch/2005/03/22/wd/articleCOJ6G.html>

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG